

Laibacher Zeitung.

Nr. 72.

Freitag, den 9. September 1825.

Wien, den 2. September.

Zwey interessante Schauspiele haben in diesen Tagen, fast auf einer und derselben Stelle an den Ufern des Donau-Canals die Aufmerksamkeit und Neugierde der Bewohner dieser Hauptstadt beschäftigt. Das eine war die, mittelst eines sehr einfachen Mechanismus, bewerkstelligte Einhängung der Ketten zum neuen, anstatt der ehemahligen Kasumowski-Brücke, erbauten Kettenstege, über dessen Anlage wir nächstens einige nähere Daten mittheilen werden. Das andere bestand in einer, in Gegenwart Sr. Excell. des commandirenden Herrn Generals, ausgeführten Production des k. k. Pionier-Corps Behufs des Schlagens einer neuen Art von Voß-Brücken, die im Felde zur Ausrüstung dieses Corps gehören, aber auch für manche Fälle in Friedenszeiten, und für andere Zwecke, als die des Krieges, von Nutzen seyn dürften.

Der Donau-Canal war an der Stelle, wo diese Brücke geschlagen wurde, 196 Wiener Fuß breit, die tiefste Stelle des Flusses 10' 3", und die Schnelle der Strömung 4' 2" auf eine Secunde, letztere hatte während des Manövers durch den früher gefallenen Regen noch zugenommen. Ungeachtet dessen ward in sieben Viertelstunden eine solide Brücke auf acht Böden (ehavalets) hergestellt, auf welcher die Truppen in breiten Reihen, nebst Pferden übergingen, und über die auch Geschütze und jedes leichtere Fuhrwerk mit Sicherheit passiren könnte.

Das heiterste Wetter begünstigte dieses Manöver, welches, durch Tausende von Zuschauern belebt, den seltsamen Contrast des Friedens und Krieges darboth; denn auf dem linken Ufer, wo nach dem Übergang mehrere Scheingefechte der als Infanterie-Truppen verwendeten Pioniers mit der Cavallerie Statt fanden, sah man mitten unter den Vorposten-Gefechten und Cavallerie-Attäquen die Zuschauer friedlich spazieren gehen. Kein unangenehmer Augenblick trübte den schönen Tag, schwimmend sah zuletzt die Arrieregarde aufs andere Ufer.

Ihre kaiserlichen Hoheiten der Erzherzog-Kronprinz und der Erzherzog Carl und Sr. königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian, so wie der Herzog von Beja, hatten dieses militärische Schauspiel mit Ihrer Gegenwart beehrt.

Königreich beyder Sicilien.

Am Vorabende des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs beyder Sicilien und am Tage dieses Festes selbst (18. und 19. August) wurden zu Neapel verschiedene königliche Decrete bekannt gemacht, worin die über eine große Anzahl von Individuen in beyden Königreichen, (54 in Neapel und 62 in Sicilien) wegen Hochverraths in der unglücklichen Epoche der Revolution vom Jahre 1820 oder staatsverbrecherischer Theilnahme an geheimen Secten und Verbindungen gefällten Strafurtheile gemildert werden.

Zugleich hatte der Justizminister Marchese Tommasi folgendes Schreiben an die General-Procuratoren bey den großen Criminal-Gerichtshöfen und an die Militär-Commandanten in den Provinzen erlassen:

Neapel den 17. August 1825.

„Die Prozesse wegen Staatsverbrechen oder Theilnahme an geheimen Verbindungen, sind nicht allgemein mit der gehörigen Schnelligkeit vorgerückt; viele derselben schweben noch vor den Gerichten und erneuern durch ihr Daseyn das traurige Andenken an die vergangenen Unruhen.“

„Es ist der Wille Sr. Majestät, daß die competenten Gerichtshöfe sich mit Eifer und vorzugsweise mit jenen Processen beschäftigen, damit in Zeit von Einem Monate alle zur Entscheidung vorliegen, die nach den bestehenden Gesetzen zu erfolgen hat, woben jedoch, im Falle der Verurtheilung vor Vollstreckung derselben Sr. Majestät Bericht zu erstatten ist; solchergestalt mögen also die vorbesagten Prozesse so schnell als möglich beendet werden.“

„Der Marchese Tommasi.“

Ein von dem Justizminister an den Polizeiminister am nämlichen Tage erlassenes Schreiben lautet folgendermaßen:

Neapel den 17. August 1825.

Excellenz! Ich habe Ew. Excellenz unter heutigem Datum Abschrift von drey königlichen Decreten mitgetheilt, worin die über mehrere des Hochverraths oder der Theilnahme an Secten und geheimen Verbindungen schuldig erkannte Individuen in beyden Königreichen verhängte Strafe gemildert wird.*

„Es ist der Wille Sr. Majestät, daß das Betragen der Verurtheilten während Erleidung der Strafe, in welche die gegen sie verhängte, verändert oder vermindert worden ist, genau beobachtet werde. Se. Majestät wollen ferner, daß Höchstselben nach Ablauf jeden Semesters, über jenes Betragen Bericht erstattet werde, um zu Gunsten derjenigen, welche unzweydeutige Beweise von Reue und Besserung geben, die in Ihrer Weisheit zweckdienlich erachteten Maßregeln treffen zu können.“

„Ich mache Ew. Excellenz dieß im Nahmen des Königs zur Nachachtung bekannt und benachrichtige Sie zu gleicher Zeit, daß ich wegen der Aufsicht über die Verurtheilten jenseits der Meerenge, die königlichen Befehle dem Statthalter in Sicilien mitgetheilt habe.“

„Der Marchese Tommasi.“

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 31. August meldet Folgendes aus Constantinopel vom 10. August:

Im Laufe des verfloffenen Monats sind in Morea zwischen den Aegyptiern unter Ibrahim Pascha, und den von Colocotroni, seit er das Commando übernommen, in Eile gesammelten Corps mehrere Gefechte vorgefallen, die, nach allen hier eingegangenen Berichten, und nach dem eigenen Geständnisse der griechischen Zeitungsblätter, durchaus zu Gunsten des ägyptischen Heerführers geendet haben. Das Bedeutendste dieser Gefechte hat am 5. July bey Tricorpha *) Statt gefunden, wo Colocotroni alle ihm damals zu Gebote stehenden, in seinem Berichte auf 9000 Mann angegebenen Truppen zusammen gezogen hatte, um Ibrahim Pascha eine Schlacht zu liefern, ehe sich die in Navarangelandeten Verstärkungen, unter Hussein Bei, mit ihm vereinigt haben konnten. Dieses Unternehmen

hatte einen unglücklichen Ausgang für die Insurgenten, welche mit großem Verluste, der auf mehr als 1000 Mann an Todten und 150 Gefangene, worunter vier Capitane, geschätzt wird, zurückgeschlagen und zerstreut wurden. Colocotroni selbst nennt in seinem Berichte an das Kriegsministerium zwey Generale, Pappazoni und Panagula, und eif andere vornehme Officiere, die an jenem Tage auf dem Schlachtfelde blieben, und gesteht, daß das Gesecht, welches er als eine Hauptschlacht schildert, mit der allgemeinen Flucht der griechischen Truppen endete, deren Niederlage von ihm vorzüglich der Feigheit der Korinthier und Calavriter zugeschrieben wird.

Die zerstreuten Corps der Insurgenten sammelten sich zwar wenige Tage darauf, theils bey Karitene theils bey Vervena, wieder, wurden aber von den sie verfolgenden ägyptischen Truppen am 14. July neuerdings angegriffen und geschlagen, und in einem am 20. July Statt gefundenen Treffen, worüber es jedoch bis jetzt an näheren Angaben mangelt, soll Demetrius Ypsilanti, durch eine Flintenkugel in die Brust verwundet, in feindliche Gefangenschaft gerathen und ungesachtet aller ihm, auf Ibrahim Pascha's Befehl, geleisteten Hülfe, bald darauf gestorben seyn.

So eben aus Smyrna einlaufenden Anzeigen zufolge, soll Ibrahim Pascha, nachdem er sich mit den unter Hussein Bei angerückten Albanesern vereinigt hatte, mit seinem Haupt-Corps, nebst einem Train von Belagerungsgeschütz, nach Argos aufgebrochen seyn, während andere Abtheilungen seines Heeres das Innere der Halbinsel nach allen Richtungen durchkreifen, um die Insurgenten zu verhindern, sich irgendwo zu sammeln und fest zu setzen. Ein am 27. July aus dem Golf von Napoli abgegangener Schiffscapitän versichert, daß sich an diesem Tage die ägyptische Avantgarde bereits wieder in der Nähe der Mühlen (Myli) gezeigt habe; und hiemit stimmen auch sämtliche Berichte und Privatbriefe aus Smyrna überein.

Ein Theil der griechischen Escadren, dessen Stärke auf 36 Briggs, mit 6 Brandern, angegeben wird, ist zwischen dem 18. und 21. July von Hydra und Spezia nach den jonischen Gewässern auszulaufen, um die dort befindliche Flotte des Kapudan-Pascha anzugreifen und Hülfe nach dem hart bedrängten Messolongi zu bringen, welches, nach einer so eben hier verbreiteten Nachricht, schon auf dem Puncte stand, sich zu ergeben, wenn sich nicht die Anführer der Besatzung, für ihr Schicksal besorgt, indem die Türken Uebergabe auf Discretion verlangt haben sollen, dem Abflusse der

*) Tricorpha ist der Name eines hohen Gebirges nördlich von Argos, an dessen Fuße (nahe bey der Straße nach Corinth) die Ruinen von Mycene, heute unter dem Nahmen von Karvathi bekannt, liegen. Das Treffen am 5. war anfänglich von den Griechen als ein über Ibrahim Pascha ersogener Sieg verkündigt worden.

von den Einwohnern sehnlich gewünscht Capitulation widerseht hätten *).

Der größte Theil der ägyptischen Flotte ist, nach beendigter Ausschiffung der albanesischen Truppen bey Navarin, nach Alexandrien zurückgekehrt, um neue Verstärkungstruppen, welche auf 10.000 Mann Infanterie und 2000 Pferde angegeben werden, an Bord zu nehmen.

Admiral de Rigny begab sich am 23. July nach der Insel Syra; er ließ den Eparchen, der bey den türkultuarischen Scenen am 10., 11. und 12. July unter andern den französischen Consul gemißhandelt hatte, an Bord seiner Fregatte entbiethen, und ihn, da er sich zu kommen weigerte, durch ein ans Land gesektes Detaschement abhohlen. Nachdem dieses bewerkstelliget, und der Consul seherlich wieder in sein Amt installiert war, verließ der Admiral die Rhede von Syra und steuerte nach Westen, um, wie man glaubt, den Eparchen nach Hydra oder Napoli zu führen, und dort, zur Genugthuung für die der französischen Regierung zugefügte Beleidigung, auf exemplarische Bestrafung deselben zu dringen.

Ein am 24. July zu Salonick ausgebrochener Aufstand unter den dortigen Janitscharen, welche sich weigerten, dem Gouverneur, Omer Brione, statt seiner, durch eine Feuersbrunst zerstörten Wohnung, ein von ihm verlangtes Haus einzuräumen, ward durch die Strenge und Festigkeit dieses Pascha bald unterdrückt, hatte keine weitern Folgen.

(Aus Nr. 130 des Befehrfreundes vom 11. July.)

Bericht des General Colocotroni an das Kriegsministerium, datirt Maguliana vom 8. July 1825.

Sobald ich am 4. Morgens von der Regierung die Anzeige erhalten hatte, daß der Feind neue Truppen bey Navarin ans Land zu sehen im Begriff stehe, beschloß

*) Nach Briefen aus Corfu vom 9. August war die oben erwähnte griechische Flottille wirklich vor Messolongi erschienen. Die früher in Corfu angelangte Nachricht, daß jener Platz am 20. oder 21. übergeben werden sollte, hatte ihren Grund in den seit dem 16. betriebenen Capitulations-Verhandlungen, die, weil man sich über die Bedingungen nicht einigen konnte, sich wieder zerschlugen. Einem Berichte aus Janta vom 3. August zufolge, war ein Sturm, welchen Reschid Pascha am 2. gegen Messolongi unternommen hatte, von den Belagerten abgeschlagen worden.

ich, Ibrahim Pascha mit meiner ganzen Macht bey Ericorpha anzugreifen, ihn zu schlagen, und ihm dadurch die Hoffnung zu benehmen, sich mit seinen angefündigten Verstärkungen zu vereinigen.

Ich befahl demnach dem General Demetrius Caliopulo, die Stellung von Valtehi mit 200 Mann, und den Generalen Canello und Pappazzoni, und meinem Sohne Gennãos, die Verschanzungen von Ericorpha mit 3000 Mann zu besetzen, während ich den Herren Zaimi, Londo und Notara, Petimeza und Suliotti, welche mit 4000 Mann in Lividi standen, Ordre ertheilte, nach Schrepa aufzubrechen, um im Nothfalle gleichfalls bey der Hand zu seyn.

Caliopulo besetzte die ihm angewiesene Stellung zu gehöriger Zeit; die von Lividi trafen auch am Abend in Schrepa ein; da jedoch Deligianni, Gennãos, Pappazzoni und die Übrigen unterwegs ein Schreiben von Zaimi, Londo und Notara erhielten, worin diese erklärten, daß sie noch nicht bereit zum Aufbruche seyen, und unmöglich in der Nacht eintreffen könnten (später waren sie, in Folge meiner dringenden Aufforderung dennoch aufgebrochen), so besetzten Canello und Gennãos, in der Meinung, daß die von Lividi ausbleiben würden, in der Nacht nicht mehr alle erforderlichen Stellungen von Ericorpha. Zaimi, Londo und Notara aber, welche am 4. Abends in Schrepa angekommen waren, zündeten ihre Feuer an, wodurch sich die Feinde von dem Eintreffen der Truppen überzeugten, und gegen Tagesanbruch von Tripolizza ausbrachen, um Ericorpha zu besetzen. Als späterhin Deligianni und Gennãos durch Briefe erfuhren, daß die Unrigen in Schrepa eingetroffen waren, vollzogen sie ebenfalls meine Befehle. Da sie jedoch zu gleicher Zeit mit den Feinden in der Stellung von Ericorpha ankamen, so konnten sie nicht alle nöthigen Positionen besetzen und besfestigen, sondern ein Theil derselben wurde von ihnen, ein Theil von den Feinden besetzt, und so begann die Schlacht. General Caliopulo brach nun von Valtehi auf, um an derselben Theil zu nehmen; allein er ward von der feindlichen Cavallerie in der Ebene angegriffen und genöthigt, sich in seine erste Stellung zurück zu ziehen. Ich traf zu dieser Stunde in Schrepa ein, und befahl dem General Notara, einen Hügel zu besetzen, und den Calavritischen Capitänen, auf einem andern Hügel, seitwärts und oberhalb von Gennãos, Posto zu fassen.

Das Gefecht dauerte von 7 bis 12 Uhr in der Verschanzung von Deligianni und Gennãos. Der

Feind hatte bis dahin nicht alle seine Truppen in die Schlacht geführt, sondern war noch auf der Ebene von Tripolizza zerstreut, um zu mähen, und schickte nur von Zeit zu Zeit den Seinigen Hülfe aus Tripolizza, wie ich den meinigen aus Schrepa.

Um 12 Uhr befahl ich dem General Londo, die Calavriter nach einem niedriger liegenden Hügel kommen zu lassen, und sie in die Schlacht zu führen. Nun aber rückten die Feinde mit ihrer gesammten Macht, unter persönlicher Anführung des Satrapen (Ibrahim Pascha) aus Tripolizza aus, und stürzten sich alle auf die Verschanzungen meines Sohnes Gennäos, welcher dem Andrang der Feinde den tapfersten Widerstand leistete, wobey der General Pappazoni glorreich fiel.

Nun griff der Feind auch die übrigen Verschanzungen an, und die Schlacht wurde allgemein, und von beyden Seiten so hartnäckig, daß ich mich kaum einer ähnlichen entsinne. Der General Notara, gegen den der Hauptangriff des Feindes gerichtet war, konnte, nachdem sein Adjutant Christo Panagula, nach der muthigsten Gegenwehr, getödtet und er selbst beynabe in Gefangenschaft gerathen war, die Corinthischen Ausreißer nicht mehr zurückhalten. Nachdem nun, außer den eben erwähnten Generalen Pappazoni und dem Adjutanten Panagula, noch elf andere unserer vornehmsten Officiere, nämlich Georg Alonitioti, N. Tabaccopulo, Papa Costa Bura, Joco und sein Bruder Polichroni, Papastathula, Christo Misti, Isolacopulo, Theodoraki Bazi, Marco Papawlia und Apostoli Papadopulo, getödtet waren, und die Generale Deligiani, Londo und Notara in größter Gefahr geschwebt halten, wurden wir endlich genöthiget, unsere Stellungen zu verlassen. Diese dreizehn tapfern Officiere sind, um ihren Soldaten Muth einzufößen, mit Verachtung aller Gefahr, auf dem Schlachtfelde gefallen. Das verderbliche Beispiel der Corinthischen Ausreißer, welches von dem größten Theile der Calavriter nachgeahmt wurde, hat unsere allgemeine Flucht veranlaßt, obwohl in dieser Schlacht nur dreyszig Griechen getödtet wurden, während von den Feinden gegen sechshundert, Infanteristen sowohl als Reiter, und darunter mehrere vornehme Officiere, gefallen sind.

Die Ankriegen haben sich alle wieder auf dem Gebiethe von Allionestene und Evidi gesammelt, und bis jetzt ist es zu keinem weiteren Gefechte gekommen.

Vermischte Nachrichten.

Von dem noch in Brasilien anwesenden k. k. Naturforscher Johanna Natterer sind nun wieder vom 20. Februar 1825 aus Cidada de Cuyaba in der Provinz Matogrosso Briefe und Berichte eingegangen. Er hatte damahls eine sehr ansehnliche Sammlung in 12 Kisten verpackt, welche aus 108 Stück Säugethieren, darunter 20, die er früher noch nicht einschickte; 1100 Stück Vögeln, unter welchen 149 sind, die er noch nicht früher erhalten hatte; 108 Stück Amphibien, darunter 20 neue; 148 Flußfische von 61 Arten, wovon der größte Theil neu ist; 3531 Stück Insecten aus allen Classen; 174 Gläsern mit einer sehr reichhaltigen Sammlung von Eingeweidewürmern, und mehreren Land-Conchylien besteht; dieser Sendung sind auch zwey große Kisten mit sehr zierlich gearbeiteten Geräthschaften u. d. d. Indier, als von den Mundurucus, Apiacas, Mauhé, Guanas, Parecis und den Bororas beygefügt. Leider war auch aus den Berichten zu ersehen, daß das ungesunde Klima von Matogrosso seine bösen Wirkungen auf die Gesundheit dieses Naturforschers äußerte, denn eine hartnäckige Leberkrankheit hinderte denselben schon mehrere Monate in seiner Thätigkeit und im Weiterreisen. Sein treuer Gefährte, der k. k. Leibjäger Schorff ist gesund.

NACHRICHT.

Samstag den 10. I. Monaths Nachmittag von 6 bis 8 Uhr wird im Saale des deutschen Ordenshauses mit den Zöglingen des philharmonischen Gesang-Institutes die zweyte Semestral-Prüfung abgehalten werden, wozu die verehrten Kunstfreunde hiemit eingeladen werden.

Curse vom 2. September 1825.

Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 94 15/16
detto detto zu 1 v. H. (in C. M.) —
Darl. mit Verlof. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) 150 1/2
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) —

	(Ararial)	(Domest.)	
Obligationen der Stände	(C. M.)	(C. M.)	
v. Osterreich unter und	zu 5	v. H.	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2	v. H.	—
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4	v. H.	—
sen, Steyermark, Kärn-	zu 2	v. H.	—
ten, Krain und Görz.	zu 1 3/4	v. H.	—

Bankactien pr. Stück 1198 in C. M.